

# Nach den Sommerferien ist die Rückhand an der Reihe

**Tennis** Der TEV Fellbach, die Wichern- und die Fröbelschule erweitern ihre sportliche Kooperation. *Von Eva Herschmann*

Vom Riesen zum Zwerg und auf den Berg: Was sich anhört, wie der Beginn einer märchenhaften Geschichte, ist eine einfache Formel zum Tennislernen. Mit ihr haben Kristina Weber, Lisa Conzelmann und Stephanie Schneider ihren Schülern die Ausholbewegung für die Vorhand anschaulich erläutert. Ein Jahr lang haben die drei Studentinnen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit sieben Mädchen und Jungen beim TEV Rot-Weiß Fellbach Tennis gespielt. Immer freitags sind die Kinder aus der Wichernschule, der Fellbacher Förderschule, und der Fröbelschule in Schmiden, einer Einrichtung des Kreises für Kinder mit geistigen und körperlichen Handicaps, auf die Anlage in die Kienbachstraße gekommen.

Bei der Abschlussveranstaltung am Freitag in der vereinseigenen Tennishalle sind die Kinder in die Rollen großer Tennisspieler geschlüpft. Auf ihren Spielkarten mit den verschiedenen Stationen des Tennis-Parcours stehen Namen wie Angelique Kerber oder Novak Djokovic. Tim hat die Karte mit Boris Becker erwischt. Auch Vanessa, Aron, Halil, Doni, Semir und Lathusan sind in dem Jahr beim Tennisverein Rot-Weiß Fellbach kleine Tennis-Champions geworden und mit Schlägern und Bällen mittlerweile gut vertraut.

Michaela Gamsjäger, die Behindertenbeauftragte der Stadt Fellbach, Martin Sowa, der Referent für Inklusionssport bei der Geschäftsstelle des Landesbehinder-



Lisa Conzelmann (links) zeigt den Tennisschülern die Vorhand.

Foto: Eva Herschmann

tenbeauftragten Gerd Weimer, und Beate Pollert-Ebinger vom Tennisverein haben dieses inklusive Projekt initiiert und die Trainingsstunden sowie die Kontakte zur Pädagogischen Hochschule (PH) Ludwigsburg arrangiert. „Die Kinder haben sich toll entwickelt, ihre Motorik ist besser, und sie können die Bälle jetzt richtig gut einschätzen“, sagt Kristina Weber.

Laute Musik tönt durch die Halle. Das Signal, dass es Zeit ist, die Stationen zu wechseln. Gerade noch hat Tim mit dem Schläger Bälle in eine Kiste gespielt, jetzt ist das Ziel ein kleines Tor, und nachher

geht es noch darum, Bälle auf dem Schläger zu balancieren, bevor ein kleines Abschlussturnier in der Halle ausgespielt wird.

Die Kooperation mit der Ludwigsburger PH hat sich als Gewinn erwiesen, sagt Beate Pollert-Ebinger. Da die Übungsleiterinnen im nächsten Schuljahr ihr Engagement nicht fortsetzen können, hat jedoch das Ende des Projekts gedroht. Doch Tomek Jasiak, einer der drei Trainer des Fellbacher Tennisvereins, bot sich an, den Unterricht fortzuführen. In intensiven Gesprächen zwischen Vertretern der Wichernschule, Rektor David Coronel und Sonderschullehrerin

Amelie Schenk, Michaela Gamsjäger, Beate Pollert-Ebinger und Martin Sowa wurde dann nicht nur beschlossen, die Zusammenarbeit fortzusetzen, es wurde vereinbart, sie künftig sogar noch zu erweitern.

Spätestens drei Wochen nach Ende der Sommerferien soll es weitergehen. Dann wird aus den wöchentlichen Trainingsstunden ein inklusives und integratives Trainingsprogramm werden. „Vom kommenden Schuljahr an werden zusätzlich noch Flüchtlingskinder, die in der Wichernschule unterrichtet werden, in unser Sportprogramm aufgenommen“, sagt Beate Pollert-Ebinger. Von der Stadt Fellbach wird hierfür eigens ein Bundesfreiwilliger für die Begleitung und Assistenz der jungen Sportler zur Verfügung gestellt.

Alle Beteiligten freuen sich über die Lösung für das nächste Schuljahr. Ein finanzieller Zuschuss kommt unter anderem vom landesweiten Inklusions-Sportprojekt Bison, das für „Baden-Württemberg inkludiert Sportler ohne Norm“ steht. „Über diese auf der Zielgeraden gefundene Lösung freuen sich alle Beteiligten sehr“, sagt Beate Pollert-Ebinger. Denn in der Zeit der intensiven Zusammenarbeit ist das inklusive Sportprojekt für Schüler, Trainerinnen und Verein zu einer Herzenssache geworden.

Die bisherigen Trainerinnen sind froh, dass es auch ohne sie weitergehen wird. „Alle können jetzt die Vorhand, nach den Sommerferien kommt die Rückhand dran“, sagt Kristina Weber. Die Abschlussveranstaltung auf der Anlage des TEV Fellbach am Freitag war also zugleich eine Auftaktveranstaltung für das erweiterte inklusive integrative Tennisprojekt in Fellbach.